

V o r l a g e Nr. L 54 / 17
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 25.09.2008

**Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts:
"Entwicklung beruflicher Schulen zu Regionalen Berufsbildungszentren"
(ReBiz)**

A. Vorbemerkung

Der Deputation soll mit dieser Vorlage ein gestraffter Überblick über das Projekt gegeben werden. Alle Mitglieder der Deputation erhalten eine detaillierte Projektdokumentation (ca. 300 Seiten), die kurz vor der Fertigstellung steht.

B. Problem

Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien wie TIMSS und insbesondere IGLU/PIRLS und PISA haben verdeutlicht, dass in Deutschland größere Anstrengungen zu unternehmen sind, um die Unterrichtsqualität an den Schulen nachhaltig zu verbessern und insbesondere Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und individuell zu fördern. Die Tendenz geht dahin, die traditionelle Steuerung über Rahmensetzungen und Ressourcenzuweisungen mit einer ergebnisorientierten Steuerung zu ergänzen. In den meisten Bundesländern werden die Verantwortungsbereiche von der Ebene der Bildungsverwaltung auf das System Einzelschule verlagert. Das bedeutet in der Regel, dass die Ergebnisverantwortung auf die Einzelschule übertragen wird bei gleichzeitiger Gewährung der notwendigen Spielräume zur Gestaltung ihrer pädagogischen Prozesse. Der Ansatz geht davon aus, dass die Schulleitungen und Lehrkräfte, am besten wissen, wie die Umsetzungsprozesse zu steuern und zu organisieren sind. Für die Erarbeitung und Erprobung der Steuerungsinstrumente an den Schnittstellen Bildungsverwaltung/Schule und Schulleitung/Kollegium sowie die Ausgestaltung pädagogischer Eigenverantwortung wird seit 2002 das Projekt „Entwicklung beruflicher Schulen zu Regionalen Berufsbildungszentren“ (ReBiz) durchgeführt: Die Förderung des Projektes aus Mitteln des "Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung" (EFRE) ist mit Ablauf der Förderperiode 2000- 2006 zum 30.04.2008 ausgelaufen. Das vorläufige Ende der Förderung ist jedoch nicht gleichbedeutend mit dem Abschluss des Projekts. Zur Zeit befindet sich das Projekt in der Verstetigungsphase; parallel dazu werden „Baustellen“ identifiziert, die einer weiteren Bearbeitung bedürfen (z.B. Wirkungsanalyse: Hat der Umsteuerungsprozess tatsächlich den Lernerfolg verbessert ?).

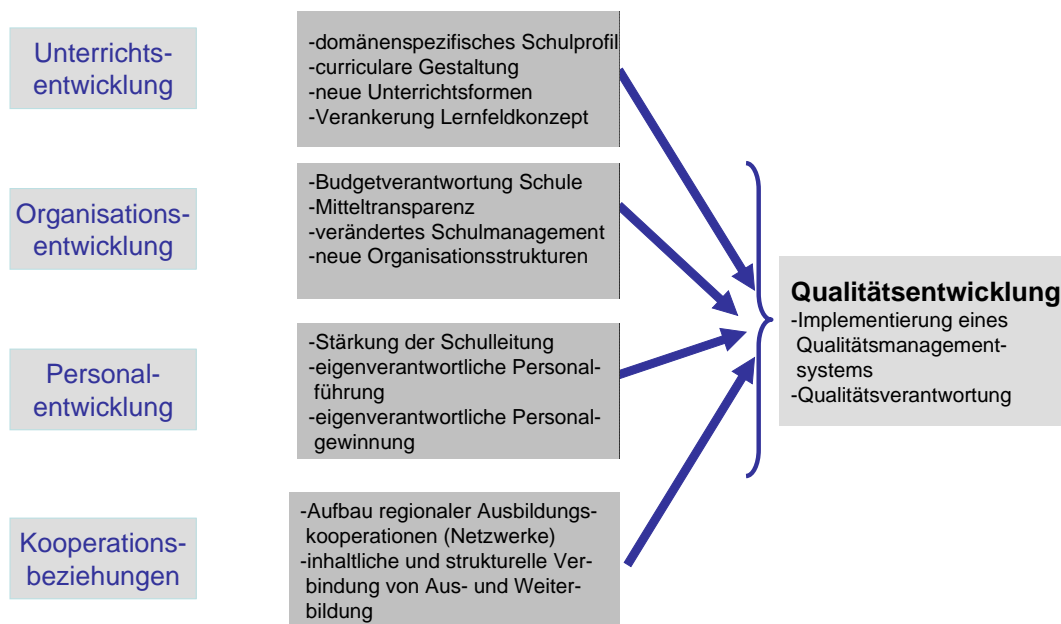
Die Deputation für Bildung ist mit den Vorlagen L 81 (2001), L 118 (2002), L 132 (2002), L 100 (2005), L 181 (2006) und L 132 (2006) über den jeweiligen Sachstand unterrichtet worden. Themenbezogene Berichterstattungen erfolgten zwischenzeitlich im Ausschuss für Berufliche Bildung.

C. Lösung / Sachstand

Überblick über den Projektverlauf

Das Projekt ist bei seinem Start von folgenden Zielen und Handlungsfeldern ausgegangen:

Handlungsfelder Ziele

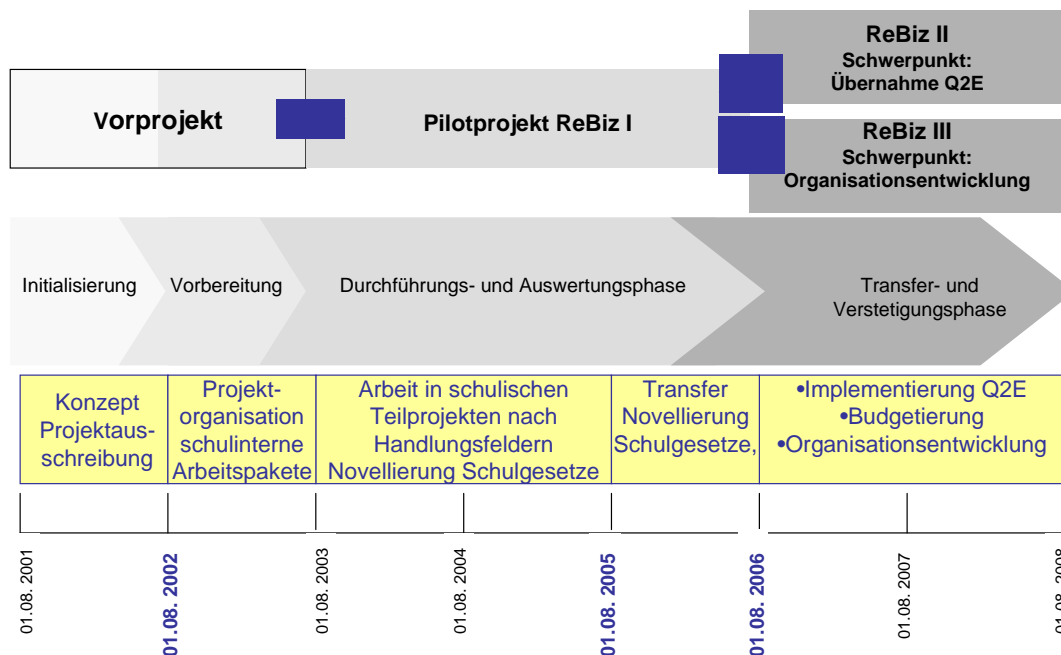


Regionale Berufsbildungszentren haben die Qualitätsverantwortung für ihre Lehr- und Lernprozesse. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist ein Qualitätsmanagementsystem mit Verfahren zur Qualitätssteuerung eingeführt worden. Da sich die Verfahren zur Qualitätssteuerung auf alle schulinternen Handlungsbereiche beziehen, liegt die Qualitätsentwicklung als Querschnittsaufgabe parallel zu allen weiteren Handlungsfeldern.

Am Beginn des dreijährigen Entwicklungsprozesses war die zentrale Frage nach einem innovativen Konzept zur Qualitätsentwicklung zu klären. Dieses sollte sowohl die Prozesse als auch die kontinuierliche Entwicklung berufsbildender Schulen evaluativ aufgreifen. Nach eingehender Prüfung unterschiedlicher (im Schulbereich angewandter) Qualitätsmanagementsysteme haben sich alle Projektschulen für die Einführung des in der Nordwestschweiz entwickelten Qualitätsmanagementmodells „Qualität durch Evaluation und Entwicklung (Q2E)“ entschieden.

Zeitliche und thematische Gliederung:

Das Projekt wurde aus förderrechtlichen Gründen in drei Teilprojekten bearbeitet:



1. Phase ReBiz I 2002-2005

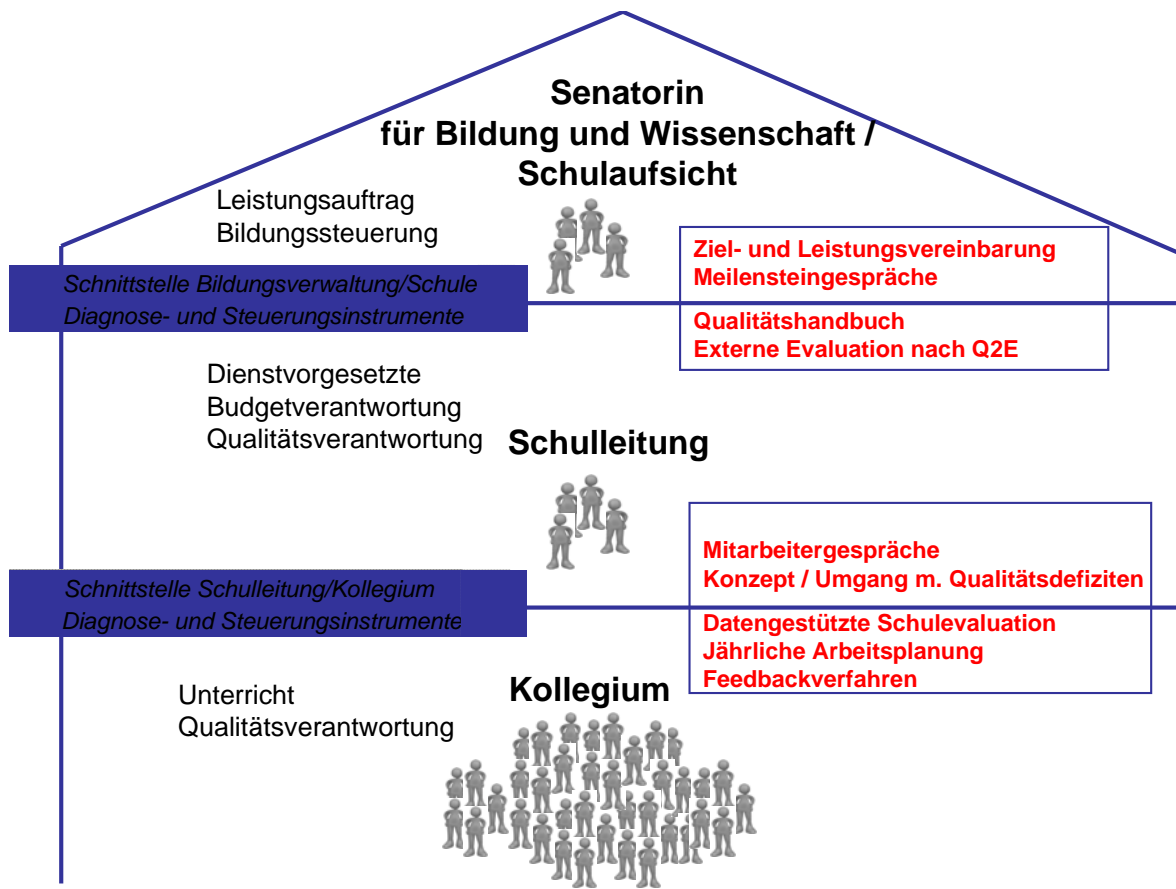
Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden fünf beruflichen Pilotschulen ¹(eine davon in der Stadtgemeinde Bremerhaven) ausgewählt. Diese Pilotschulen haben die genannten Handlungsfelder mit jeweils unterschiedlichen Bearbeitungstiefen bearbeitet und das Qualitätsmanagementsystem Q2E eingeführt. Die Ergebnisse liegen als Produktkatalog vor und können von den anderen beruflichen Schulen zur Unterstützung der eigenen Entwicklung abgerufen werden. Parallel dazu sind Vorschläge zur Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in die Novellierung des Schulgesetzes und Schulverwaltungsgesetzes von 2005 eingeflossen.

2. Phase ReBiz II 2005-2008

Im Mittelpunkt der zweiten Phase stand die flächendeckende Einführung von Q2E und die Einführung der Personalkostenbudgetierung (in der Stadtgemeinde Bremen). Mit diesen Instrumenten und den Daten, die die Schulverwaltungssoftware Magellan und Da Vinci liefern, konnte die Steuerung Behörde/Schule auf den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen umgestellt werden.

¹ Die Bezeichnung berufliche Schulen steht im Sinne der schulgesetzlichen Bezeichnungen für die beruflichen Schulen und die Schulzentren des Sekundarbereichs II mit beruflichen und gymnasialen Abteilungen.

Das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarung verknüpft die vergrößerte Eigenständigkeit und Eigenverantwortung mit einer verbindlichen Rechenschaftslegung. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, die Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden kontinuierlich weiterentwickelt.



Anmerkung: Das Qualitätshandbuch nach Q2E entspricht dem Schulprogramm in den allgemeinbildenden Schulen

3. Phase ReBiz III 2006-2008

Das Handlungsfeld Organisationsentwicklung wurde von den Schulen vor allem im Bereich der Strukturen nur sehr zögerlich angegangen. Deshalb wurden mit ausgewählten Schulen nach dem GABEK- Verfahren (**G**Anzheitliche **BE**wältigung von **K**omplexität) schulinterne Strukturen analysiert und Maßnahmen zur Umstrukturierung im Sinne einer Verbesserung der Organisationsabläufe und Teamstrukturen vorgeschlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in der Verstetigungsphase die Organisationsentwicklung aller beruflichen Schulen unterstützen.

C. Finanzielle Auswirkungen

Die beantragte Förderung aus EFRE-Mitteln betrug 2.050 Tsd. €. Die genaue Förderhöhe steht erst nach Prüfung des Endverwendungsnachweises durch die mittelverwaltende Stelle fest.

D. Gender Prüfung

Eine besondere Gender-Relevanz lag bei dem Projekt nicht vor.

E. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht über das Projekt „Entwicklung Beruflicher Schulen zu regionalen Berufsbildungszentren“ (ReBiz) zur Kenntnis.

In Vertretung

Carl Othmer
Staatsrat